



Frauen helfen Frauen e.V.
Frauenhaus und Beratungsstelle

JAHRESRUNDBRIEF 2020





2020

Liebe FörderInnen, liebe SpenderInnen, liebe Interessierte!

Was für ein Jahr! Corona hat uns im Griff, so viel hat sich geändert und ist doch irgendwie Normalität geworden. In diesem Jahresbrief geht es viel um die Herausforderungen, an die wir uns anpassen mussten und müssen.

Aber glücklicherweise gibt es auch noch andere Themen. Trotz allem haben wir große Vorhaben und wollen Beratungsstelle und Frauenhaus weiter in Richtung Barrierefreiheit umbauen. Was genau unsere Pläne sind und wie wir sie verwirklichen wollen, können Sie in diesem Heft erfahren.

Auch über die Umstrukturierung, die im letzten Jahresbrief schon erwähnt war und uns in diesem Jahr weiter begleitet hat, erfahren Sie mehr.

Im vergangenen Jahr haben wir für das Frauenhaus einige Neuanschaffungen machen können, mit denen wir es den Bewohnerinnen und ihren Kindern noch ein wenig behaglicher machen konnten. Davon berichten wir und von den Anschaffungen, die noch ausstehen. Denn fertig sind wir mit dem Thema nie. Wo viele Menschen vorübergehend wohnen, geht auch immer viel kaputt...

Wie immer freuen wir uns sehr über ein Feedback. Bei Fragen oder Anregungen, Lob oder Kritik melden Sie sich gern per Mail.



Arbeiten unter Coronabedingungen:

Wie alle hat uns der Coronavirus das ganze Jahr über intensiv beschäftigt. Wir sind sehr zufrieden, dass wir es geschafft haben, unser Angebot die ganze Zeit über aufrecht zu erhalten.

Während des ersten Lockdowns war unsere Beratungsstelle eine von ganz wenigen Einrichtungen, die weiter auch persönliche Beratung angeboten hat. Eine telefonische Beratung ist bei der Thematik und den häufig vorkommenden Sprachbarrieren oft nicht sinnvoll, so dass der persönliche Kontakt für die Klientinnen besonders wertvoll ist.

Wir haben kurzfristig ein Hygienekonzept erarbeitet und uns mit den üblichen Schutzvorrichtungen wie Masken, Desinfektionsmittel, Fieberthermometer und Plexiglasscheiben ausgestattet, um die Gespräche sicher durchführen zu können.

Im Frauenhaus wurde und wird weiterhin aufgenommen. Die Bedingungen haben sich im Laufe des Jahres immer wieder dem Infektionsgeschehen angepasst. So nehmen wir seit einigen Wochen Frauen und Familien aus anderen Risikogebieten zunächst in eine externe Wohnung auf und holen sie, wenn ein negatives Testergebnis vorliegt, ins Frauenhaus.

Dank dieser Maßnahmen und mit viel Glück gab es bis jetzt keinen SARS-CoV-2 Fall im Haus. Die Beratungen finden unter den gleichen Hygienebedingungen statt wie in der Beratungsstelle.

An unseren Arbeitsbedingungen mussten wir vieles ändern, um uns auf das Arbeiten unter Coronabedingungen anzupassen. So haben wir die Bürosituation entzerren müssen, da wir normalerweise zu zweit oder zu dritt ein Büro teilen. Zu diesem Zweck haben wir für einige Wochen ein Bewohnerinnenzimmer zum Büro umfunktioniert, so dass wir einen Platz weniger anbieten konnten.

Dann ergab sich die Möglichkeit, einen ca. 200 qm Raum in einem Anbau, der bis dahin vermietet war, für uns zu nutzen. Fast zeitgleich hatten wir das Glück, dass wir einen gebrauchten Konferenztisch und noch andere Büromöbel gespendet bekommen haben.

So steht dem Verein seit August dieser Raum (fast eine Halle) zur Verfügung, in dem Teamsitzungen, Beratungen, Gruppenveranstaltungen, Hausversammlungen, Kinderbetreuungen, Mittagspausen, Supervisionen ... stattfinden können.

Über das Sozialamt der Stadt wurde uns schon zu Beginn der Krise eine Wohnung angeboten. Genutzt wird sie zu Quarantänезwecken vor Aufnahme im Haus.

Über die Stadt und die Feuerwehr wurden wir mit Masken und Desinfektionsmittel versorgt, als diese über den freien Markt nicht mehr zu beschaffen waren.

Vom Land NRW gab es einen Rettungsschirm für Frauenhäuser, um die Mehrkosten abzudecken. So war es uns möglich, technisches Equipment anzuschaffen, Laptops für den flexiblen Einsatz beim Desksharing oder Homeoffice und einen weiteren Drucker für den Anbau.

Und auch viele Menschen und lokale Firmen haben uns mit kleinen oder größeren Spenden geholfen und uns signalisiert, dass sie unsere Arbeit besonders in diesen Zeiten schätzen und unterstützen wollen.

Wir erfahren also viel Solidarität und Unterstützung von allen Seiten. Trotzdem soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Arbeitsbedingungen und die Sorgen um die Bewohnerinnen, die Einrichtungen und auch um uns selbst eine andauernde Belastung ist, die sich zu der „normalen“ Belastung, die zu unserer Arbeit gehört, gesellt. Wir alle hoffen, dass wir weiter so gut durchhalten!



Umbau von Beratungsstelle und Frauenhaus

In diesem Jahr stellt der Bund im Rahmen des Bundesinvestitionsprogramms „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ Gelder zur Verfügung, um Einrichtungen der Fraueninfrastruktur zu fördern. Wir beschäftigen uns schon lange damit, wie wir unser Angebot möglichst vielen Frauen mit Behinderungen zugänglich machen können. Deshalb haben wir die Förderung beantragt, um unsere Einrichtungen zur Barrierefreiheit umzubauen.

In der Beratungsstelle werden schon lange Frauen mit Behinderungen beraten. Seit dem Umzug in das jetzige Frauenhaus vor 13 Jahren gibt es dort die Möglichkeit, Frauen mit bestimmten Einschränkungen aufzunehmen, d.h. wir sind barrierearm eingerichtet.

Nun wollen wir dieses Angebot weiter ausbauen, um mehr Frauen erreichen zu können. Dafür soll die Beratungsstelle mit einer barrierefreien Toilette ausgestattet werden. Im Frauenhaus muss der barrierefreie Zugang erweitert werden, außerdem sollen eine Küche und ein Bad barrierefrei umgebaut werden.

Im Wohnbereich sollen Taktilelemente an den Wänden die Orientierung sehbehinderter Frauen und Kinder erleichtern, für hörbehinderte Menschen wollen wir eine Klingel mit einem visuellen Klingelzeichen anschaffen. Die Rauchmeldeanlage soll ebenfalls mit einem visuellen Signal ausgestattet werden.

So sollen unsere Einrichtungen Schritt für Schritt barrierefrei werden.

Das Antragsverfahren beim Bund läuft noch, die dafür zuständigen Kolleginnen haben sehr viel Energie und Arbeit in den aufwändigen Antrag investiert. Wir alle drücken die Daumen und hoffen, dass der Umbau schon gegen Ende dieses Jahres starten kann!



Umstrukturierungen im Team

In den letzten Jahren war immer wieder von Generationenwechsel unter den Mitarbeiterinnen die Rede, und er setzt sich fort. Nächstes Jahr werden zwei Kolleginnen in Rente gehen. Conny hat 41 Jahre für den Verein gearbeitet und Barbara 36 Jahre. Zwei Säulen des Vereins, die einen riesigen Schatz an Wissen und Erfahrungen haben, den es, so gut es geht, weiterzuvermitteln gilt, bevor die beiden einen neuen Lebensabschnitt beginnen. So sind wir weiter fleißig damit beschäftigt umzustrukturieren, Arbeitsbereiche neu zu besetzen und Verantwortung möglichst gerecht zu verteilen. Dabei nimmt die Verwaltung einen besonderen Platz ein, denn gerade dort sollen Verantwortung und Arbeitseinsatz möglichst gerecht verteilt werden. Dieser Prozess wird uns weiter begleiten.

Anfang nächsten Jahres steht auch eine Elternzeit einer Kollegin mit einer entsprechenden Vertretung an, es wird sich also Einiges an unserer Teamzusammensetzung ändern. Dieser Prozess ist für alle mit vielen Emotionen verbunden. Abschiedsschmerz und Freude, Befürchtungen und Hoffnungen liegen eng beieinander.

Die tollen neuen Kolleginnen, die in den letzten Jahren das Team bereichert haben, machen die Veränderungen leichter. Es gibt sie, die engagierten und motivierten Frauen, die einen tollen Arbeitsplatz zu schätzen wissen! So sind wir gespannt auf die Bewerbungen und die neuen Kolleginnen, die wir kennenlernen werden.

Anschaffungen im Frauenhaus

In diesem Jahr konnten wir dank einer großzügigen Spende endlich die lange ersehnten neuen Couchen für die beiden Gemeinschaftswohnzimmer der Bewohnerinnen anschaffen. Es sind Ledercouchen geworden, die erfahrungsgemäß sehr strapazierfähig sind und lange halten. Die Frauen und Kinder freuen sich sehr.





Mit kleineren Spenden konnten wir neue Spielgeräte für die Gemeinschaftsspielzimmer auf den Wohntagen anschaffen. U.a. gibt es eine neue Springmatratze, eine Multifunktionsleiter, die man zu einer Rutsche oder einer Wippe umbauen kann, ein Rollbrett, gemütliche Höhlen aus Holz und neue Wandspiele.

Im kommenden Jahr hoffen wir endlich einen schon länger gehegten Plan verwirklichen zu können: Wir brauchen dringend ein Sonnensegel für unseren Außenbereich. Die Kinderbetreuung wird bei trockenem Wetter oft nach draußen verlegt, mit dem Coronavirus hat sich diese Gewohnheit sogar als dringend erforderlich erwiesen, um die Ansteckungsgefahr zu vermindern. Die Klimaentwicklung der letzten Jahre macht einen guten Sonnenschutz noch wichtiger, auch schon im Frühling. Wir wünschen uns ein großformatiges, fest installiertes Sonnensegel, das die Kinder beim Spiel verlässlich vor zu starker Sonneneinstrahlung schützt und sich harmonisch in die Gestaltung unseres Außenbereich einfügt. Die Kosten liegen um die 8000€ - eine stolze Summe, die sich aber unserer Einschätzung nach lohnt zu investieren für eine qualitativ hochwertige und nachhaltige Lösung.

Außerdem wollen wir weitere Stapelbetten anschaffen, denn sie haben sich bewährt. Im letzten Jahresbrief haben wir von den Stapelbetten berichtet, die in den Zimmern der Bewohnerinnen flexibel einsetzbar sind und die den Bedürfnissen von Frauen und Kindern entgegen kommen.

Die meisten Mütter und Kinder möchten nämlich gemeinsam in einem Bett schlafen und sind es oft auch aus der Zeit in der eigenen Wohnung so gewöhnt. Das war mit den alten Stock- und Einzelbetten schlecht möglich und oft mit Rückenschmerzen und wenig erholsamen Schlaf verbunden.



Wir können das Bedürfnis der Familien gut verstehen und wollen sie unterstützen. Die Stapelbetten können – wie der Name schon sagt – bei Bedarf gestapelt werden. So bilden zwei Betten ein normales Einzelbett. Nebeneinander ergeben sie ein Doppelbett oder sogar ein Dreierbett. Die Familien sind sehr zufrieden mit dieser Möglichkeit, so dass wir weitere Betten durch Stapelbetten ersetzen wollen.

Außerdem brauchen wir für die Zimmer der Bewohnerinnen neue Kleiderschränke und Kommoden. Die Möbel stammen zum Großteil noch aus dem alten Frauenhaus und wurden von sehr vielen Frauen und Kindern benutzt. Ein Wunder, dass die Möbel so lang gehalten haben, aber jetzt sind sie zum Teil sehr heruntergekommen und müssen ersetzt werden.

Wir werden also wieder viele Spenden brauchen, um unsere Ziele im nächsten Jahr umsetzen zu können ...

Freizeit:

Trotz der vielen Einschränkungen haben wir auch im vergangenen Jahr einige nette Sachen mit den Frauen und Kindern unternehmen können, wenn auch weniger als sonst. In diesen Zeiten, wo für uns alle neben den sowieso vorhandenen Sorgen und Problemen auch noch die Pandemie kommt, ist es besonders wichtig, den Alltag durch schöne Erlebnisse zu durchbrechen und so auch die schönen Seiten des Lebens bewusst wahr zu nehmen.

Für die Bewohnerinnen konnten wir weiter Freizeitangebote wie Wen Do und Yoga anbieten, in dem großen, uns zur Verfügung stehenden Raum. Auch Infoveranstaltungen zu verschiedenen Themen wie Verhütung oder bilinguales Aufwachsen gab es.

In den Sommerferien waren die Einschränkungsmaßnahmen ja relativ locker, so dass wir einige schöne Ausflüge machen konnten. Wir waren im Freibad, auf dem Kettler Hof und selbstverständlich auch im Zoo. Highlight war für viele eine Radtour auf der Trasse, weil es eine völlig neue Erfahrung war.





Zu St. Martin haben wir wieder ein kleines Feuer in unserem Hof mit Singen, Punsch trinken und Weckmann essen gemacht. Das ist inzwischen eine schöne Tradition geworden.

Wie dieses Jahr das Weihnachtsfest aussehen wird, in das wir immer viel Energie gesteckt haben und dass ein schöner gemeinsamer Jahresabschluss für die Bewohnerinnen, die Kinder und uns Mitarbeiterinnen sein soll, wissen wir noch nicht. Klar ist aber: wir werden das Beste rausholen!

So versuchen wir trotz allem ein bisschen Normalität zu leben und zu vermitteln.

Für unsere ehemaligen Bewohnerinnen war das leider nicht wie üblich möglich. Wir hoffen im kommenden Jahr unsere regelmäßige Ehemaligengruppe wieder anbieten zu können, zu der verschiedenen Info- und Freizeitangebote gehören.

Jetzt noch die Zahlen ...

Wie immer haben wir auch ein paar Zahlen aus der Statistik von 2019 für Interessierte. Dazu ein paar Informationen zu unserem Angebot:

Die Beratungsstelle des Vereins Frauen helfen Frauen e.V. bietet Beratung und Information für Frauen bei Häuslicher Gewalt an, wenn

- sie in einer gewalttätigen Beziehung lebt, gelebt hat oder sich gerade trennt
- sie den Schutz eines Frauenhauses sucht
- sie nach einem Frauenhausaufenthalt Beratung und Unterstützung braucht
- ihr Partner wegen Häuslicher Gewalt von der Polizei der Wohnung verwiesen wurde
- sie Schutzmaßnahmen (Kontakt- und Näherungsverbot) nach dem Gewaltschutzgesetz beantragen will
- sie von Zwangsheirat bedroht oder betroffen ist
- sie von Stalking betroffen ist

2019 wurden in der Beratungsstelle **1019** Beratungen durchgeführt. **178** Frauen wurden im Sinne des pro-aktiven Ansatzes nach einer Wohnungsverweisung angeschrieben und erhielten Informationen.

Gründe der Beratung waren in

- **534** Fällen Wohnungsverweisung bzw. Polizeieinsätze wegen Häuslicher Gewalt sowie nachfolgende Beratungstermine
- **106** Fällen Beratung für Frauen in gewalttätigen Beziehungen
- **6** Fällen Beratung für Frauen, die Gewalt durch Familienangehörige erleben oder von Zwangsheirat betroffen sind
- **57** Fällen Beratung für Frauen, die Gewalt durch ihren Ex-Partner/Stalking oder Fremdstalking erleben
- **143** Fällen Beratung und Unterstützung nach dem Frauenhausaufenthalt
- **137** Fällen allgemeine Beratung, Beratung zum Gewaltschutzgesetz, Begleitung/Telefonate zu Behörden, Weitervermittlung an andere Frauenhäuser, Beratung von Helfer*innen sowie Weitervermittlung an andere Institutionen
- **36** Fällen Beratung und Unterstützung von Flüchtlingsfrauen und/oder Helfer*innen, einschließlich der nachfolgenden Beratungstermine

Es wurden **171** einmalige Beratungstermine und **245** längerfristige Beratungen durchgeführt. Nicht dokumentiert sind zahlreiche Telefongespräche, die zur Unterstützung der Frauen im Kontakt mit Jobcenter, Rechtsanwält*innen, Behörden etc. oder zur Weitergabe von Informationen geführt wurden.

Das Frauenhaus bietet Schutz, Unterkunft und Beratung für bedrohte und misshandelte Frauen und ihre Kinder und ist 24 Stunden am Tag telefonisch erreichbar.

2019 wohnten **128** Personen (66 Frauen und 62 Kinder) im Frauenhaus Wuppertal.

Es gab eine durchschnittliche Auslastung von 91,6% unter Berücksichtigung der Bettenzahl. Nicht jedes Zimmer im Frauenhaus ist permanent komplett ausgelastet, da die Anzahl der Kinder mit der vorhandenen Bettenzahl nicht immer übereinstimmt.

An dieser Stelle möchten wir unserer Bewohnerin Chouruk gedenken, die am 12.4.2020 ermordet wurde. Sie hinterlässt einen 6 Monate alten Sohn. Angeklagt ist ihr Ehemann, das Verfahren gegen ihn läuft noch.

Zum Schluss möchten wir uns herzlich für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung bedanken.

Bleiben Sie weiterhin mit uns gegen Gewalt tätig!
Ihr Team von Frauen helfen Frauen e.V.



Förderverein

Frauen helfen Frauen

Postfach 13 04 21

42031 Wuppertal

Telefon 0202 31 88 55

frauen-helfen-frauen-wuppertal@t-online.de

www.frauenhaus-wuppertal.de

Förderkonto

Stadtsparkasse Wuppertal

IBAN DE11 3305 0000 0000 9584 39

BIC WUPSDE 33XXX

Gestaltung

sonneborndesign

Gronaustraße 116

42285 Wuppertal

mail@sonneborndesign.de

www.sonneborndesign.de

Druck

Kurt Reinartz

Buchbinderei Digitaldruck

Friedrich-Engels-Allee 176

42855 Wuppertal

satz@kurtreinartz.de

www.kurtreinartz.de

Über unseren Verein und alle aktuellen Themen können Sie sich jederzeit auf unserer Homepage informieren:

www.frauenhaus-wuppertal.de